

Baumeister Walter Bader, Lermoos

Zu den im Bereich der Denkmalpflege besonders engagierten Persönlichkeiten im Bezirk Reutte zählt Baumeister Walter Bader, der sich seit vielen Jahren mit besonderem Einsatz um die Restaurierung und Erhaltung sakralen Kulturgutes im Gebiet von Zwischentoren bemüht. In Biberwier plante und organisierte er die Restaurierung der Schmittenkapelle (1993), in Lermoos plante und organisierte er die Instandsetzungsarbeiten an der Kapelle Maria Opferung in Untergarten (1996/97) und an der Dreikönigskapelle in Unterdorf (2005/2006). Seinem Einsatz verdanken wir auch die Rettung der bekleideten barocken „Ehrenberger Krippe“, die derzeit restauriert wird und in Zukunft als Leihgabe der Eigentümerin in der Pfarrkirche von Biberwier aufgestellt werden soll.

Ing. Bernhard Cambruzzi, Innsbruck

Als vor 4 Jahren die große Innenrestaurierung der Wiltener Stiftskirche anstand, suchte man einen tüchtigen Bauleiter und fand ihn in der Person von Ing. Bernhard Cambruzzi. Aufgrund seiner 35-jährigen Berufstätigkeit im Bischöflichen Bauamt schien er hierfür die richtigen Voraussetzungen zu haben – und in der Tat wurde bald deutlich, dass man mit ihm eine Idealbesetzung gefunden hatte. Uneigennützig und mit großem persönlichem Einsatz hat er die Generalsanierung der Kirche geleitet, wobei ihm eben nicht nur sein umfangreiches Fachwissen, sondern auch seine Kommunikationsfähigkeit zugute gekommen ist. Ihm ist es zu verdanken, dass die vielschichtigen Restaurierungsarbeiten an der Stiftskirche Wilten mit großer Gewissenhaftigkeit und auf hohem denkmalpflegerischem Niveau durchgeführt werden konnten.

Barbara Fahringer, Kössen

Zu den bedeutendsten Bauernhöfen im Tiroler Unterland gehört der Gageserhof in Bichlach: Es ist ein im Kern aus dem 18. Jahrhundert stammender Einhof mit zahlreichen künstlerisch bemerkenswerten Baudetails, zu dem auch eine ehemalige Schmelzhütte und eine barocke Hofkapelle gehören. Frau Barbara Fahringer, die Altbäuerin auf Gages, hat sich in den vergangenen Jahren mit großem persönlichem Einsatz um die Instandsetzung und Restaurierung der Objekte dieses wunderbaren Hofensembles gekümmert: Im Bauernhaus konnte eine Stuckdecke gefestigt und die Putzfaschenrahmung des Portals instand gesetzt werden; die seit Jahrzehnten nicht mehr genutzte Schmelzhütte wurde baulich saniert und für Wohnzwecke adaptiert,

die Hofkapelle wurde restauriert. Die enorme technische Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten und die mit Recht gestiegenen Ansprüche der bäuerlichen Familien an ihre Lebensqualität lassen eine zeitgemäße Nutzung historischer Bauernhöfe immer schwieriger werden. – Damit ist aber ein wesentlicher Teil des baukulturellen Erbes in Tirol gefährdet. Die Erhaltung und Restaurierung des Gageserhofs in Kössen zeigt, was das kulturelle Engagement und die Liebe zum Ererbten in diesem Bereich bewirken können.

Theresia Gantschnig, Innsbruck

Die gebürtige Osttirolerin Theresia Gantschnig versieht in der Innsbrucker Spitalskirche seit 20 Jahren den Mesnerdienst, den sie mit viel Engagement und großem Respekt vor den kulturellen Werten, die ihr anvertraut sind, ausübt. Darüber hinaus kümmert sie sich im Dom zu St. Jakob um die Kirchenwäsche, wobei sie auf die konservatorisch richtige Behandlung der Messgewänder und Altartücher besonderen Wert legt. Frau Theresia Gantschnig ist mehr als eine Mesnerin, sie ist eine Kirchenpflegerin in bestem Sinne, stets darauf bedacht, die Regeln der Denkmalpflege einzuhalten und stets um gute Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt bemüht.

Dipl.-Ing. Ekkehard Hussl, Innsbruck

Erste Kontakte mit der Denkmalpflege knüpfte Dipl.-Ing. Ekkehard Hussl bei der Sanierung des Malfattischlößls 1990. Ein tieferer Einstieg erfolgte mit dem Kauf und der Restaurierung der damals halb ruinösen Villa Rennweg 30, die bis heute sein eigenes Büro beherbergt. In den Folgejahren konnte, beginnend mit dem Gasthaus „Riese Haymon“ über das Badhaus in Mühlau und die Innstraße 85, noch eine ganze Reihe weiterer „Problemkinder“ der Denkmalpflege vorbildlich saniert werden. 2003 erstrahlte das für das Innsbrucker Stadtbild so markante Churrasco-Haus wieder in seinem ursprünglichen Ockerton. Nach der Generalsanierung des lange leer stehenden ehemaligen Gasthauses „Goldener Löwe“ in der Seilergasse folgte 2007 das erste Objekt in Hall: Die Restaurierung des kleinen, aber bauhistorisch hoch interessanten Altstadthauses in der Schlossergasse 1 gelang geradezu vorbildlich. Das denkmalpflegerische Meisterstück erfolgte jedoch mit der erst vor kurzem abgeschlossenen Wiederherstellung und Restaurierung der „Steyrer-Villa“ in Hötting. Bei diesem Projekt merkte man von Anfang an, dass für Dipl.-Ing. Hussl das langjährige Hobby Denkmalpflege inzwischen zur Leidenschaft geworden ist. Ohne

seinen Einsatz und sein Engagement in der Denkmalpflege wären viele Sorgenkinder der Denkmalpflege nicht zu retten gewesen.

Patrizia Jilg, Innsbruck

Die Historikerin Patrizia Jilg ist seit 1990 - zunächst als freie Mitarbeiterin, seit vier Jahren fix angestellt - beim ORF tätig. Sie ist in erster Linie für kulturelle Angelegenheit zuständig und räumt dabei in diesem breiten Feld der Denkmalpflege einen hohen Stellenwert ein. In zahlreichen Reportagen und Beiträgen in Rundfunk und Fernsehen hat sie immer wieder auf die Notwendigkeit und die Probleme der Erhaltung des kulturellen Erbes hingewiesen und sich dabei stets als würdige Vertreterin einer qualitätvollen, durchaus kritischen, aber immer seriösen Berichterstattung ausgezeichnet. Sie hat damit die Denkmalpflege nicht unwesentlich unterstützt.

Jakob Klimmer, St. Anton am Arlberg

Gemeinderat und Vizebürgermeister Jakob Klimmer engagiert sich in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens in St. Anton am Arlberg, unter anderem in verschiedenen Funktionen im Bereich der österreichischen Wasserkraftwerke (u.a. in der Talsperrenkommission) und als Obmann des Pfarrkirchenrates seines Heimatortes St. Jakob am Arlberg. Als 2007 die Generalsanierung der Pfarrkirche von St. Jakob am Arlberg anstand, stellte er sich als Obmann des Renovierungsausschusses zur Verfügung und wickelte die aufwändige Außen- und Innenrestaurierung der Kirche in professioneller Manier ab. Er kümmerte sich eigentlich um alles, um die Organisation, die Koordination und die Finanzierung der Arbeiten und machte damit seinem Namenspatron, dem hl. Jakobus d.Ä. und seinem Hausname – s´ Jaggls – alle Ehre. (und uns Beamten Beine)

Günter Margreiter, Kramsach

Günter Margreiter ist ein Handwerker mit nicht alltäglichen Interessen. Seine große Passion gilt alten Mauern. Seit den 1990er Jahren beschäftigt er sich mit historischen Steinmauern und alten Verputzen und ist über die Jahre zum Könnler auf diesem Gebiet geworden. Sein Interesse an der Sache, an Weiterbildung, wie auch an der Weitergabe seines handwerklichen Geschicks, hat ihn für die Burgen- und Ruinendenkmalpflege Tirols unverzichtbar gemacht. Projekte wie Kropfsberg, Engelsberg, Rattenberg u.v.a. zeigen seine Handschrift und belegen einmal mehr,

dass es im Ergebnis letztlich auf jene ankommt, die Hand anlegen und mit Idealismus mehr leisten als im alltäglichen Berufsleben verlangt wird.

Alois Mayr, Brixlegg

Seit Jahren kümmert sich Herr Alois Mayr – in Brixlegg als Hacker Lois bekannt – um die Erhaltung der Sakralbauten in seinem Heimatort. Schon bei der Generalsanierung der Filialkirche zum hl. Bartholomäus in Mehrn war er der Motor des ganzen Unternehmens, er hat alle Arbeiten koordiniert und selber Hand angelegt, wenn es notwendig war. Auch bei der Innenrestaurierung der Pfarrkirche war er die treibende Kraft, er hat die Arbeit der Restauratoren begleitet und stets Kontakt mit dem Denkmalamt und dem Bischöflichen Bauamt der Erzdiözese Salzburg gehalten. Ohne das Engagement von Herrn Alois Mayr wären diese hervorragend gelungenen Restaurierungen nicht möglich gewesen.

OSR Josef Pfeifer, Flirsch

OSR Josef Pfeifer hat sein Leben dem Gemeinwohl in Flirsch verschrieben: 35 Jahre hindurch war er Obmann des Pfarrgemeinderats, 15 Jahre lang Obmann des Pfarrkirchenrats, 12 Jahre im Gemeinderat, davon 7 Jahre als Bürgermeister, darüber hinaus Schuldirektor und Leiter des Kirchenchores, der Erwachsenenschule und des Katholischen Lehrervereins. Schon 1973 hat er die große Innen- und Außenrestaurierung der Pfarrkirche von Flirsch organisiert, etwas später auch die Generalsanierung des Widums und vor zwei Jahren abermals die Innenrestaurierung der Kirche. Die sakrale Denkmalpflege war OSR Josef Pfeifer ein großes persönliches Anliegen, wofür ihm heute gedankt werden soll.

Mag. Georg Webhofer, Gaimberg

Seit 25 Jahren ist der 1962 in Lienz geborene Theologe Georg Webhofer bei der Diözese Innsbruck tätig und seit Herbst 2002 als Pfarrkurator für den Seelsorgeraum Vorderes Iseltal zuständig. In dieser Funktion hat er in den letzten 3 Jahren die Außenrestaurierungen der Pfarrkirchen von Ainet, von Schlaiten und von St. Johann im Walde durchgeführt, außerdem die Instandsetzung des Nothelfergangs und der Paramentenkammer in Schlaiten. Bei all diesen Arbeiten hat sich Mag. Webhofer nicht nur um die Organisation, sondern auch um die finanzielle Abwicklung gekümmert. Da er seit dem heurigen September zudem als Pastoralassistent im Seelsorgeraum Lienz

Nord tätig ist, befinden sich nun auch die sakralen Denkmäler in Lienz St. Andrä, Gaimberg und Thurn in besten Händen.

Burkhard Weishäupl, Aldrans

Burkhard Weishäupl ist ein Pensionist ohne Ruhestand. Sendetechniker im ORF war die eine Seite seines Lebens. Sein besonderes Interesse galt aber schon seit Jahrzehnten der Archäologie und zwar der Ur- und Frühgeschichte. Als Autodidakt, dann als Seniorenstudent, folgte er den Spuren früher Kulturen. So führte ihn sein Interesse 20-mal in die Sahara. Er wurde allmählich Partner namhafter Forscher und begleitete diese zu Forschungsprojekten, zuletzt für drei Jahre nach Armenien. Was ihn heute aber in besonderem Maße für Tirol auszeichnet, ist, dass er zu jenen Idealisten gehört, ohne die unsere Kulturlandschaft keine Zukunft hätte. Burkhard Weishäupl arbeitet mit bewundernswerter Akribie seit 2004 als Volontär unentgeltlich für die Tiroler Denkmalpflege. Die 1000 Stunden-Marke hat er dabei schon überschritten. Ihm ist neben der Betreuung des Funddepots insbesondere ein Planinventar der archäologischen Bestandsaufnahmen der Denkmalpflege in Tirol (und Vorarlberg) zu verdanken, welches inzwischen auf 2500 Datensätze angewachsen ist.